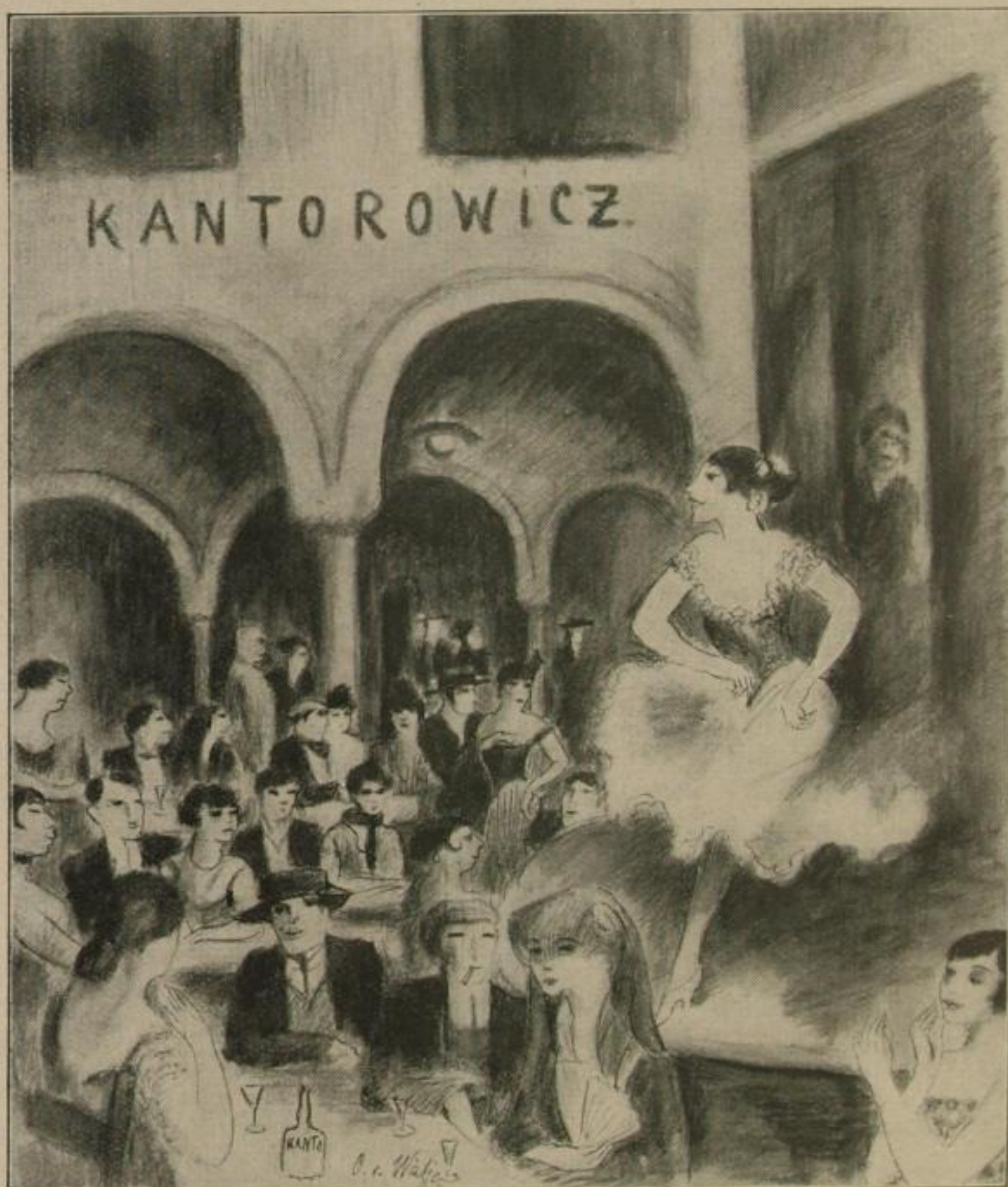


zu verneinen, hieße eine historische Bejahung abstreiten. Denn dann, wenn wir begreifen werden, daß die Revue nicht eine Schaustellung von Moden und Nacktheiten, sondern das rasende Tempo des modernen Lebens verkörpert, wird man in ihr das Gesicht des zwanzigsten Jahrhunderts erblicken.

Heute wollen wir Wirkliches, Krasses. Betrachten wir den Zusammenstoß unseres Nationalheros Paolino mit dem deutschen Breitensträter. 15 000



Otto v. Waetjen

Zuschauer! Und das Publikum besteht nicht nur aus Kutschern und Chauffeuren, sondern auch aus der besten Gesellschaft! Warum dieses Zusammenströmen? Weil der Beteiligte fühlt, hier spielt sich ein wahrhaftiges Drama ab und nicht eine „heilige Johanna“ von Bernard Shaw — eine halbe Stunde intensiver Erschütterung, gegen die das gesamte Theater erbleicht.

Und um zu dem literarischen Thema zurückzukommen, fragen wir uns: Ist dieses Publikum Leser von Einstein, Scheler und Bergson? —